

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau
Band: 28 (1985)
Rubrik: Naturschutz Oberaargau 1984

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NATURSCHUTZ OBERAARGAU 1984

VAL. BINGGELI, E. GRÜTTER, CHR. LEIBUNDGUT, J. WEHRLIN

Grosser Dank sei vorab wieder einmal an Mitarbeiter und «Geschäftspartner» gerichtet. Das Zusammenschaffen im Vorstand darf als sozusagen ideal bezeichnet werden; die mit einer Charge Beauftragten betreuen wie selbstverständlich ihre Teilgebiete. Darüber hinaus sei dankend anerkannt, wie gut die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen klappt, mit Naturschutzverband, Naturschutzinspektorat, vielen Gemeinden und ihren Behörden, Regierungsstatthalter, Regionalplanungsverband usw. Diese guten Beziehungen erleichtern einerseits manchen Tageskleinkram, lassen andererseits die Arbeit an den grossen, langwierigen Aufgaben tragbar machen.

Als besondere zentrale Aufgabe des Jahres kann der Mitwirkungs- und Vernehmlassungsbericht zum kantonalen Richtplan 1984 eingestuft werden. Wir konnten – nachdem der bernische Naturschutzverband NVB und die Regionalplanung Oberaargau sich stark mit den allgemeinen Teilen befasst hatten – vor allem auf die engeren Natur- und Landschaftsschutzfragen unseres Landesteils eingehen: Wässermatten und Hochwasserschutz an unterer Langete und unterer Önz.

Die seit Jahren laufenden Arbeiten betreffend Landschaftsschutz in Wässermatten und an der Langete (Korrektion) gingen heuer vornehmlich im Hintergrunde weiter. Erstmals trat eine kommunale Zivilschutzstelle mit der Idee an uns heran, Wasserentnahme für ihre Zwecke mit Wasserzufuhr für (erneute) Mattenbewässerung zu verbinden.

Abklärungen, Begehungen und Vernehmlassungen zur Realisierung des *See- und Flussufergesetzes (SFG Richtplan)* verlagerten unsere Tätigkeit verstärkt an die Aare. Diese Arbeiten haben erneut und verstärkt die Schönheit und den hohen Wert unserer Oberaargauer Aarelandschaft aufgezeigt, der wir uns tief verbunden und verpflichtet fühlen (siehe dazu Bericht Wehrlin betr. Werkprojekt II der EW Wynau). Die Grundlageuntersuchungen wurden von Christian Leibundgut und Peter Hirsig am Geografischen Institut der Universität Bern durchgeführt.

Zur *Öffentlichkeitsarbeit*, die stets in Verbindung mit unserer IUO (Informationsstelle für Umweltschutz im Oberaargau) erfolgt, sei erwähnt: Anlässlich der öffentlichen, gut besuchten Hauptversammlung anfangs Jahr im Gutenberg-Bad, referierte Forstingenieur Andreas Bürki, Bern/Krattigen, über die hochaktuellen Fragen der *Waldschädigung*. Verbunden damit war die *Herbst-Exkursion* mit Vortrag zum selben Thema von Oberförster Rudolf von Fischer, Langenthal, der uns in den Chlepfibeeriwald am Aeschisee führte. Der erfreulich grosse Aufmarsch – wir denken insbesondere an die Freunde aus dem Bipperramt! – war voll gerechtfertigt: Vortrag und Führung waren mustergültig, zeigten aber auch mit schauerlicher Dokumentation, was da auf uns zukommen könnte. Über unsere Tätigkeit erschien die übliche Veröffentlichung im «*Jahrbuch des Oberaargaus*». Im selben Band gibt Chr. Leibundgut mit dem Artikel «*Zur Frage des Landschaftsschutzes beim Kiesabbau am Beispiel des Hobbüel Attiswil*» Einblick sowohl in moderne Arbeitsweisen unserer Naturschutz-Beratungsstelle wie in einen gegenwärtig brennenden Arbeitsbereich des NVO (dazu Bericht der Naturschutz-Beratungsstelle).

Unsere Mitarbeit an der *Neugestaltung des Museums Langenthal* bewirkte, dass dort auch Themen über Natur- und Landschaftsschutz zur Darstellung gelangen; das kleine aber neuzeitlich konzipierte Museum dringt hier bis in aktuellste Bereiche vor (Wässermatten, Hochwasser, Projekt der Langeten-Korrektion, Unterschutzstellungen). Erste Erfahrungen zeigen, dass gerade diese Aufrufe zum Mitdenken über heutige Fragen der gefährdeten Welt, in der wir leben, besonders starken Widerhall finden.

Im Berichtsjahr fand die endgültige Übergabe der *Wasserspeisung für den Muemetalter Weier* an den Staat Bern (Naturinspektorat) statt, nachdem die neue Pumpenanlage im Motzpark eingebaut worden war (bereits finanziert durch den Kanton).

Ende Jahr wurde von unserem Dachverband NVB im Verein mit zielverwandten Organisationen das *Referendum* gegen das neue Baugesetz des Kantons Bern ergriffen. Insbesondere Art. 41 bedeutet einen argen Rückschritt. Hier wird das wichtigste Rechtsmittel von Privaten und Organisationen im Kampf gegen übermässige bauliche Eingriffe in die Natur, das *Beschwerderecht*, *stark eingeschränkt*. Dadurch würde unsere Arbeit zur Wahrung öffentlicher Interessen sehr erschwert. Grosse Geldmittel müssten eingesetzt, Juristen für viele Fälle beigezogen werden. Aus Kostengründen könnten deshalb nicht alle nötigen Beschwerden erhoben werden.

Im Berichtsjahr kam der Vorstand zu 7 *Sitzungen* zusammen. Der Präsident ist neues Mitglied der OLK (Kantonale Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder), was gewisse Änderungen betr. Einspracheverhandlungen zur Folge hat. Hier und bezüglich der Naturschutz-Beratungsstelle haben sich die *revidierten Statuten* bewährt. Was die Arbeit von Naturschutz-Aufsicht und Naturschutz-Beratungsstelle betrifft, sei auf die nachstehenden Spezialberichte verwiesen. Val. Binggeli

Naturschutz-Aufsicht

Die Jahr für Jahr anfallenden *Pflegearbeiten* in unseren Naturschutzgebieten konnten mit den wenigen aktiven Naturschutzaufsehern bei weitem nicht mehr bewältigt werden. Zum ersten Mal haben wir deshalb im Berichtsjahr versucht, Schulklassen für die Mithilfe zu gewinnen. Das Echo war erfreulich: 19 Lehrer mit 370 Schülern haben sich angemeldet. Etwas mehr als die Hälfte der Interessenten konnten für einen halben oder ganzen Schultag beschäftigt werden. Allen Beteiligten sei hier nochmals herzlich gedankt. Wir hoffen, dass solche Pflageitage mithelfen können, die Beziehungen zur einheimischen Natur zu fördern. Es sollen nun Unterrichtshilfen über unsere Naturschutzgebiete ausgearbeitet werden, damit die Schüler über Sinn und Bedeutung ihrer Arbeit informiert werden können.

Neubauprojekt des EW Wynau. Am 6. Dezember 1983 hat das Bundesgericht die Ausbaggerung der Aare zwischen Werk und Murgmündung einstimmig abgelehnt. Im Mai des Berichtsjahres wurde nun das Konzessionsgesuch für ein neues Projekt eingereicht. Der Aare sollen beim Wehr bis zu 200 m³ Wasser pro Sekunde entnommen, durch einen Stollen geleitet und bei der Murgmündung wieder zugeleitet werden. Mindestens 80 m³ pro Sekunde will man dem Fluss belassen. Durch Modernisierung des Werkes und durch Gefällerrhöhung könnte die jährliche Stromproduktion von 82 Mio kWh auf 145 Mio kWh erhöht werden. Zusammen mit allen betroffenen, regionalen, kantonalen und nationalen Natur-, Umwelt- und Fischereiorganisationen lehnen wir auch dieses Projekt ab. Am 23. Juli 1984 wurde eine umfangreiche Einsprache eingereicht.

Bundesgericht, Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission und Bundesamt für Umweltschutz haben ihre Ablehnung der Baggerung vor allem mit der *Einzigartigkeit* und *Schutzwürdigkeit* dieser Flusslandschaft be-

gründet. Die nachteiligen, landschaftlichen Veränderungen sind beim Stollenprojekt noch gravierender. Eine Wasserführung von 80 m³/sec ist seit 1935 erst *einmal* vorgekommen. Nach dem Stollenbau würde sie 5 Monate und 20 Tage lang auftreten. Extremes Niedrigwasser von 80 bis 100 m³/sec kommt heute während 4 Tagen, nach dem Stollenbau während 7½ Monaten vor. Diese Zahlen machen die tiefgreifende Veränderung deutlich: Die Aare wäre nicht mehr die Aare, sondern ein voralpines Flüsschen mit einem kleinen Bruchteil der heutigen Wassermenge. Jurg Wehrli/Ernst Grütter

Naturschutz-Beratungsstelle

Das folgende Verzeichnis (siehe nächste Seite) der Sachgeschäfte gibt einen Überblick über die Tätigkeit auf diesem Sektor des Natur- und Landschaftsschutzes. Nicht enthalten in dieser Aufstellung ist eine grosse Anzahl Bauvorhaben, die auf ihre «Umweltverträglichkeit» geprüft und als «gut» oder «tolerierbar» befunden wurden. Neu zur Beratungsstelle ist Beat Zumstein, Architekt in Langenthal, gestossen. Bereits hat er das wichtige Ressort «Kiesabbau» übernommen. Seine gestalterischen Fähigkeiten sollen bei der «Schutzplanung Lättloch» in Oberbipp eingesetzt werden.

Naturschutz-Beratungsstelle

Verzeichnis der Sachgeschäfte

Legende:

- A Permanente Aufgaben
- B Beratungen, Begutachtungen, Gutachten
- E Einsprachen/Beschwerden gegen Bau- und Abbauvorhaben
- G Grundlagenarbeiten
- P Pflanzaktionen, Biotopgestaltungen
- S Schutzplanungen, Unterschutzstellungen
- V Vorstösse, Initiativen
- a abgeschlossen
- l laufend

Bewertung des Erfolges: + gut
± mittel
– schlecht

1. Langetenkorrektur: Zusammenarbeit mit Behörden	A	B	l	
2. Wässermatten: Zusammenarbeit mit WUL	A	B	l	
3. Kiesgrube «Bännli» Bannwil: Weiterabbau	B		a	–
4. Umgebungsgestaltung Gärtnerei Schenk, Langenthal	B		l	
5. Kiesabbaukonzept Oberaargau: Schutzwürdigkeit N + LS	G		l	
6. Kiesabbaugesuch Bangerter & Co., Niederbipp	E		l	
7. Baugesuch «Hechtzuchtanlage», Walliswil. B	E		l	
8. «Lättloch», Oberbipp	S		a	+
9. Wyssachen, Erweiterungsbau M. Tanner, ü.G.	E	B	a	+
10. Roggwil: G. + C Erweiterung Silos, Sichtschutzdecke	B		l	
11. Roggwil: Baugesuch Bürgergemeinde Roggwil im ü. G.	E		a	+
12. Roggwil: G + C Silo-Renovation	B		l	
13. Wynau: Kiesabbaugesuch	E	B	a	±
14. Aarwangen: Kiesabbaugesuch Risi	E	B	a	+
15. Madiswil: Baugesuch Geiser, Bisig	E	B	l	
16. Walliswil-Bipp: Baugesuch Reinmann im LS	B		a	+
17. Vernehmlassung Deponiekonzept Oberaargau	B		a	
18. Mitwirkungsverfahren Richtplan 84	B		a	

Chr. Leibundgut